



**EHB**

EIDGENÖSSISCHES  
HOCHSCHULINSTITUT FÜR  
BERUFSBILDUNG

*Schweizer Exzellenz in Berufsbildung*

# EVALUATION DES PROGRAMMS „JUGENDPROJEKT LIFT“

**Bericht Evaluationsbereich A 2019**

**Autor**

Prof. Dr. Lars Balzer

**im Auftrag von**

Jugendprojekt LIFT  
Gabriela Walser  
Geschäftsleitung  
Optingenstrasse 12  
3013 Bern

**Dokumentenstatus**

final

Zollikofen, 4. Juni 2020

Prof. Dr. Lars Balzer  
Forschung & Entwicklung, Fachstelle Evaluation  
+ 41 58 458 27 73. [lars.balzer@ehb.swiss](mailto:lars.balzer@ehb.swiss)

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB  
Kirchlindachstrasse 79, Postfach, CH-3052 Zollikofen  
+41 58 458 27 00, [info@ehb.swiss](mailto:info@ehb.swiss), [www.ehb.swiss](http://www.ehb.swiss)

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1</b>	<b>AUSGANGSLAGE</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>EVALUATIONSAUFTRAG UND –KONZEPT</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>ERGEBNISSE</b>	<b>7</b>
<b>3.1</b>	<b>Grundlagen und Stichprobe</b>	<b>7</b>
<b>3.2</b>	<b>Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen</b>	<b>8</b>
<b>3.3</b>	<b>Wertigkeit der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen im statistischen Vergleich</b>	<b>14</b>
<b>3.3.1</b>	<b>LIFT im Kanton Zürich</b>	<b>15</b>
<b>3.3.2</b>	<b>LIFT im Kanton Bern</b>	<b>17</b>
<b>3.3.3</b>	<b>LIFT im Kanton Waadt</b>	<b>18</b>
<b>3.4</b>	<b>Wertigkeit der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen im Sinne von Zielerreichung</b>	<b>21</b>
<b>4</b>	<b>ABBRUCHQUOTEN UND -GRÜNDE IN LIFT</b>	<b>22</b>
<b>5</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>25</b>



## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019 (graphische Darstellung)	9
Abbildung 2: Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019 nach Berufsfeld (graphische Darstellung)	11

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019	8
Tabelle 2: EFZ- und EBA-Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019 nach Berufsfeld	10
Tabelle 3: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019 nach Migrationshintergrund	12
Tabelle 4: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019 im kantonalen Vergleich	13
Tabelle 5: Vergleich der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Sek-C Klassen des Kantons Zürich, mit Abschlussjahr 2019	16
Tabelle 6: Vergleich der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Sek-B Klassen des Kantons Zürich, mit Abschlussjahr 2019	16
Tabelle 7: Vergleich der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Jugendlichen aus deutschsprachigen Realklassen des Kantons Bern, mit Abschlussjahr 2019	18
Tabelle 8: Vergleich der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit der Gruppe 111 des Kantons Waadt, mit Abschlussjahr 2019	19
Tabelle 9: Vergleich der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit der Gruppe 112 des Kantons Waadt, mit Abschlussjahr 2019	20
Tabelle 10: Erfüllungsgrad des Erfolgskriteriums pro Kanton	21
Tabelle 11: Abbruchgründe	23
Tabelle 12: Abbruchquoten pro Kanton	24



## 1 AUSGANGSLAGE

LIFT (**L**eistungsfähig durch **i**ndividuelle **F**örderung und **p**raktische **T**ätigkeit) ist ein Integrations- und Präventionsprogramm an der Nahtstelle zwischen Volksschule (Sek I) und Berufsbildung (Sek II). Mit LIFT wird seit 2006 ein neuer Ansatz zur Förderung schulisch und sozial schwacher Jugendlicher in Zusammenarbeit mit Schulen, Schulbehörden, Eltern, Berufswahlfachpersonen und der Wirtschaft eingeführt, begleitet und evaluiert. Jugendliche, die Mühe haben könnten, nach Schulende den Übergang ins Berufsleben erfolgreich zu gestalten, werden dabei bereits zu Beginn der Oberstufe erfasst und im Regelfall bis zum Übergang nach der 9. Klasse begleitet. Die Koordination des Gesamtprojekts erfolgt durch die Geschäftsstelle LIFT in Bern.

Kernelemente von LIFT sind<sup>1</sup>:

- *Frühzeitig individuell erfassen*: LIFT konzentriert sich auf den Einbezug von Jugendlichen, welche aufgrund ihrer schulischen und sozialen Situation überdurchschnittlich Mühe haben könnten, nach der obligatorischen Schulzeit eine valable Anschlusslösung in der Berufswelt zu finden. Hierzu werden die Jugendlichen bereits ab der 7. Schulklasse erfasst, um sie daraufhin im Projekt für die Arbeitswelt zu sensibilisieren, zu motivieren und zu qualifizieren. Im zugrunde liegenden Selektionsprozess werden die Einschätzung der Lehrpersonen, die Selbstbeurteilung der Jugendlichen sowie die Beurteilung durch die Eltern als Hauptkriterien herangezogen. Bei einer definitiven Teilnahme am Projekt LIFT wird von den Jugendlichen und den Eltern eine Teilnahmevereinbarung unterzeichnet.
- *Wöchentlich praktische Einsätze an Wochenarbeitsplätzen (WAP)*: In kleinen und mittleren Unternehmen der Region können Jugendliche erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln, sich regelmässig bewähren und dazu noch ein Taschengeld verdienen. In einem WAP arbeiten die Jugendlichen 3 bis 5 Stunden pro Woche (max. 3 Stunden/Tag). Sie erledigen dabei einfache, leichte Arbeiten, die im Rahmen des Arbeitsrechts erlaubt sind. Dafür erhalten sie ein kleines Entgelt. WAP sollen womöglich in ortsansässigen Betrieben besucht werden. Ein regelmässiger Kontakt zwischen Schule und Betrieben ist für einen erfolgreichen Arbeitseinsatz wichtig.
- *Gezielt fördern und fordern*: In Modulkursen werden soziale, methodische und personale Kompetenzen der jungen Leute gestärkt. Sie sollen einen eigenständigen Berufs- und Lebensweg finden. Dafür brauchen sie angepasste Unterstützung. Konkret werden die ausgewählten Jugendlichen in Gruppen durch geeignete Fachpersonen zuerst auf die WAP vorbereitet und anschliessend begleitet. Schülerinnen und Schüler erlangen die nötigen Kompetenzen, um in die WAP einzusteigen. Während der Dauer ihrer Teilnahme werden die Erfahrungen der Jugendlichen aufgearbeitet, sie werden beraten und unterstützt und die Selbst- und Sozialkompetenz wird gezielt weiter gestärkt. In der Phase der Lehrstellensuche werden die Jugendlichen individuell unterstützt. Die Modulkurse finden im Normalfall wöchentlich im Schulhaus statt.

---

<sup>1</sup> Die Informationen zum Jugendprogramm LIFT basieren u.a. auf Dokumentationen, die auf der Projekthomepage verfügbar sind (<http://jugendprojekt-lift.ch/>).



- *Professionelle Vorbereitung und Begleitung:* In enger Kooperation mit Schule und Betrieben werden die Jugendlichen in die Arbeitswelt eingeführt. Ergänzende Trainingsmodule fördern ihre Kompetenzen. Im Gruppen- und Einzelcoaching werden laufend anstehende Herausforderungen angegangen.

In einer dreijährigen Pilotphase (2007-2009) wurde LIFT an vier Pilotstandorten in den Kantonen Zürich und Bern erprobt – initiiert vom Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft NSW/RSE. Beteiligt waren die Schulen Schwabgut (Bern West), Morillon (Wabern / Köniz), Halden (Glattbrugg) und Bruggwiesen (Wangen-Brütisellen). Zu dieser Pilotphase liegt ein ausführlicher Evaluationsbericht<sup>2</sup> der Fachstelle Evaluation des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB vor, welche auch die nachfolgend genannten Evaluationsberichte verantwortet.

2010/2011 (Projektphase LIFT II) hatte sich die Aufgabe der Projektinitiatoren hin zur Projektkoordination gewandelt. Es wurde nicht mehr die Verantwortung für wenige konkrete Projektstandorte getragen. Vielmehr förderte das NSW/RSE als Kompetenzzentrum LIFT den Aufbau von weiteren lokalen LIFT-Einheiten in der ganzen Schweiz und begleitete die Einführung auf lokaler Ebene. Ende 2011 konnten 47 Schulen, davon 14 in der West- und Südschweiz, für das LIFT-Projekt gewonnen werden. Ausserdem etablierte sich das Kompetenzzentrum LIFT in der Betreuung und Koordination der lokalen LIFT-Standorte sowie der Vernetzung in der ganzen Schweiz. Die Evaluation von LIFT II hatte zum Ziel, für diese Aufbauarbeiten unterstützende Informationen bereit zu stellen. Der Evaluationsbericht<sup>3</sup> legt eine von verschiedenen Personengruppen empirisch bewertete Liste von Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor. Sie besteht aus 54 Erfolgsbedingungen, die verschiedene Aspekte des Projektes betreffen.

Die dritte Projektphase (2012-2014) sah eine weitere Erhöhung der Anzahl der Projektstandorte vor. Das Unterstützungsangebot des Kompetenzzentrums LIFT bezog sich u.a. auf Dokumentation, Beratung, Knowhow-Sharing, Begleitung des Aufbaus lokaler LIFT-Einheiten, Bereitstellung eines Leitfadens zur Umsetzung sowie eines Kursleiterhandbuchs zu den Modulkursen, die Erstellung von Arbeitsinstrumenten, Durchführung regionaler Treffen, etc. Zum Ende der dritten Projektphase 2014 konnten 92 Standorte, davon 24 in der Romandie und 6 im Tessin, für das LIFT-Projekt gewonnen werden. Zur im ersten Jahr der dritten Projektphase durchgeführten Evaluation liegt ein Bericht vor<sup>4</sup>, der beschreibt, wie die in der Evaluation von LIFT II beschriebenen Erfolgsbedingungen vor Ort aktuell bewertet, welche Verbesserungsmöglichkeiten für die Durchführung vor Ort gesehen und welche standortübergreifenden Aufgaben für ein nationales Kompetenzzentrum LIFT gesehen und gewünscht werden. Daraufhin widmete sich die Evaluation nicht mehr der Projektkoordination oder der konkreten Durchführungsarbeit an den Standorten vor Ort; vielmehr wurden die Jugendlichen in den Blick genommen und es wurde der Frage nachgegangen, welche Anschlusslösungen durch LIFT geförderte Jugendliche nach Ende ihrer Schulzeit gefunden haben und wie diese Anschlusslösungen zu bewerten sind. Entsprechende Er-

---

<sup>2</sup> Balzer, L. (2010). *Evaluation Jugendprojekt LIFT - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).

<sup>3</sup> Balzer, L. (2012). *Evaluation Jugendprojekt LIFT II - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).

<sup>4</sup> Balzer, L. (2013). *Evaluation Jugendprojekt LIFT III, 2012 - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).

gebnisse liegen für das zweite (2013<sup>5</sup>) und das dritte (2014<sup>6</sup>) Jahr der dritten Projektphase in Berichtsform vor.

Seit 2015 hat LIFT Programmstatus und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle LIFT (vormals Kompetenzzentrum LIFT) kümmern sich um eine immer grösser werdende Anzahl von Standorten in der gesamten Schweiz. In der Programmphase werden unterschiedliche, in ein Gesamtevaluationskonzept eingebundene Evaluationsfragestellungen in unterschiedlichen Bereichen grossmehrheitlich durch das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB<sup>7</sup> bearbeitet. Für die Jahre 2015<sup>8</sup> und 2016<sup>9</sup> waren das zunächst wiederum die Anschlusslösungen der LIFT-Absolvierenden und deren Wertigkeit. Im Jahr 2016 kamen darüber hinaus mit systematischen Befragungen von organisatorisch relevanten Beteiligten in der Deutschschweiz (Rollenträgerbefragung)<sup>10</sup>, mit der Detailbetrachtung des Geschehens an den Wochenarbeitsplätzen<sup>11</sup> sowie der Selektion<sup>12</sup> weitere Evaluationsbereiche hinzu. Im Jahr 2017 wurde die Rollenträgerbefragung auch in der Romandie durchgeführt<sup>13</sup>. 2017<sup>14</sup> und 2018<sup>15</sup> wurden ebenso die Anschlusslösungen der LIFT-Absolvierenden untersucht. Der vorliegende Bericht widmet sich erneut den Anschlusslösungen der LIFT-Absolvierenden und deren Wertigkeit als Evaluationsbereich A für das Jahr 2019.

Alle Evaluationsberichte stehen auf der Projektinternetseite des EHB<sup>16</sup> zum kostenfreien Download zur Verfügung.

---

<sup>5</sup> Balzer, L. (2013). Evaluation Jugendprojekt LIFT III, 2013 - Abschlussbericht. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB IFFP IUFFP).

<sup>6</sup> Balzer, L. (2015). Evaluation Jugendprojekt LIFT III, 2014 - Abschlussbericht. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB IFFP IUFFP.

<sup>7</sup> Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB: <https://www.ehb.swiss>

<sup>8</sup> Balzer, L. (2015). Evaluation des Jugendprogramms LIFT, Evaluationsbereich A 2015 - Bericht. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB IFFP IUFFP.

<sup>9</sup> Balzer, L. (2017). Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT". Evaluationsbereich A 2016 - Bericht. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>10</sup> Balzer, L. (2017). Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT". Evaluationsbereich C 2016 - Bericht. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>11</sup> Balzer, L. (2017). Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT". Evaluationsbereich G 2016 - Bericht. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>12</sup> Balzer, L. (2017). Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT". Evaluationsbereich F 2016 - Bericht. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>13</sup> Balzer, L. & Neuhaus, B. (2017). Evaluation du programme « projet LIFT pour les jeunes » Rapport domaine d'évaluation C 2017. Zollikofen: Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle IFFP.

<sup>14</sup> Balzer, L. (2018). Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT", Evaluationsbereich A 2017 - Bericht. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>15</sup> Balzer, L. (2019). Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT", Evaluationsbereich A 2018 - Bericht. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB.

<sup>16</sup> Projektinternetseite des EHB: <https://www.ehb.swiss/project/lift>

## **2 EVALUATIONSAUFTRAG UND –KONZEPT**

Die Fachstelle Evaluation<sup>17</sup> des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB erhielt von der Geschäftsstelle LIFT für 2019 im Evaluationsbereich A den Auftrag, Aspekte des Jugendprogramms LIFT zu evaluieren und dabei wie schon die Jahre zuvor die Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Damit bleibt die Frage nach der Wirkung der Förderung durch LIFT bei den geförderten Jugendlichen im Mittelpunkt des Interesses. Dies wird auf zwei Arten angegangen.

Zum einen geht es wiederum darum, die Anschlusslösungen von LIFT-Jugendlichen nach Abschluss des LIFT-Projektes mit jenen anderer, vergleichbarer Jugendlicher ausserhalb von LIFT zu vergleichen. Wissenschaftliche Vergleichsgruppendesigns oder gar experimentelle Studien sind unter den gegebenen Rahmenbedingungen des Projektes nicht durchführbar, doch die in früheren LIFT-Evaluationen verfolgte Idee des Vergleichs von LIFT-Statistiken mit kantonalen Statistiken von Schulabgängerinnen und Schulabgängern erwies sich als ein vielversprechender Ansatz zur Beantwortung der Wirkungsfrage von LIFT. Auf diese Art und Weise ist es möglich, die Quoten der Anschlusslösungen von LIFT-Jugendlichen einer gewissen Bewertung zu unterziehen; man bekommt eine Vorstellung davon, ob durch LIFT-Jugendliche erzielte Anschlusslösungen anders ausfallen als bei vergleichbaren Jugendlichen ausserhalb von LIFT, wodurch Hinweise auf die Wirkung des Jugendprojektes LIFT resultieren. Die konkrete Umsetzung dieses Vorhabens ist nicht einfach. LIFT ist in vielen Kantonen und allen Sprachregionen der Schweiz aktiv, weswegen unterschiedliche kantonale Vergleichsstatistiken zu berücksichtigen sind, wenn solche überhaupt zur Verfügung stehen. Darüber hinaus erschweren unterschiedliche Erhebungsmethoden und -zeitpunkte, uneinheitliche Anschlusslösungsdefinitionen und zur LIFT-Kohorte nur bedingt ähnliche Gruppierungen das Unterfangen. Trotz allem zeigten die bisherigen Evaluationen, dass unter Rückgriff auf Vergleichsstatistiken der Wirkungsfrage nachgegangen werden kann.

Ein zweiter Zugang zur Wirkungsfrage besteht darin, die erzielten Anschlusslösungen mit zuvor definierten Erfolgsquoten zu vergleichen. Dieses Vorgehen entspricht der Idee der Überprüfung der Zielerreichung. Dies wird seit 2015 jährlich explizit dargestellt, da LIFT im Rahmen von kantonalen Vereinbarungen klare Zielvorgaben definiert hat, die im Rahmen der Evaluation verwendet werden können.

## **3 ERGEBNISSE**

### **3.1 Grundlagen und Stichprobe**

Empirische Grundlage dieses Evaluationsberichts bildet die Erhebung der Anschlusslösungen aller LIFT-Jugendlichen, die im Jahr 2019 nach Förderung durch das Jugendprojekt LIFT die Schule abgeschlossen haben<sup>18</sup>. Im Regelfall beginnt die Förderung durch LIFT an den Standorten im 7. und endet im 9. Schuljahr; allerdings steigt die Anzahl derjenigen Standorte, die mit der Förderung erst im 8. Schuljahr beginnen oder sie schon im 8. Schul-

---

<sup>17</sup> Fachstelle Evaluation EHB: <https://www.ehb.swiss/evaluation>

<sup>18</sup> Damit deckt dieser Bericht nicht alle im Jahr 2019 aktiven LIFT-Standorte ab, sondern nur diejenigen, die LIFT schon so lange durchführen, dass es schon Schulabgängerinnen und -abgänger unter den LIFT-Teilnehmenden gibt.



jahr abschliessen. Der Stichprobe gemeinsam ist aber die Tatsache, dass alle aufgenommenen Jugendlichen eine LIFT-Förderung erfuhren und im Jahr 2019 die Schule abgeschlossen haben. Dies betraf 150 aktive Standorte mit Abschlussklassen in der Deutschschweiz, in der Romandie und im Tessin, die im Sommer 2019 (und damit zeitlich möglichst nah am Ereignis) von der Geschäftsstelle LIFT angeschrieben wurden mit der Bitte, ein kurzes, gemeinsam mit dem EHB entwickeltes Erhebungsraster auszufüllen. Von 112 Standorten sind verwertbare Daten eingegangen. Der Rücklauf liegt somit bei 74.7%. Zum Vergleich: Im Jahr 2018 gingen verwertbare Daten von 75 Standorten ein, wobei 88 mit Abschlussklassen angeschrieben worden waren. Dies entsprach einem Rücklauf von 85.2%.

Kern des Erhebungsrasters war eine durch den lokalen LIFT-Verantwortlichen bzw. die lokale LIFT-Verantwortliche per Exceldatei auszufüllende Liste aller Jugendlichen, die 2019 die Schule abgeschlossen hatten und im Verlauf ihrer Schulkarriere an LIFT teilgenommen haben. Zunächst wurde nach der zum Schulabschluss bekannten Anschlusslösung (offene Frage sowie vorgegebene Antwortalternativen: „Lehrstelle EFZ“, „Lehrstelle EBA“, „schulisches Brückenangebot (10. Schuljahr)“, „betriebliches Brückenangebot (Motivationssemester)“, „Praktikum“, „Sonstiges“, „Keine“) gefragt und im Falle einer Lehrstelle, ob es sich hierbei um einen ehemaligen Wochenarbeitsplatz gehandelt hatte. Daraufhin wurde nach dem Geburtsland der Eltern als Hinweis auf einen möglichen Migrationshintergrund gefragt (Eltern im Ausland geboren?: Ja, beide / Ja, ein Elternteil / Nein / Weiss nicht). Darüber hinaus wurde das Schulniveau der Jugendlichen erhoben. Abschliessend wurde erfragt, in welchen Schuljahren jeder Jugendliche an LIFT teilgenommen hat sowie ob, und wenn ja in welchem Schuljahr und aus welchem Grund die Teilnahme am Projekt LIFT vorzeitig beendet wurde. Insgesamt liegen Daten von 861 Jugendlichen vor, die an LIFT teilgenommen und im Jahr 2019 die Schule abgeschlossen haben. Davon haben 146 LIFT vorzeitig beendet. Zum Vergleich: Im Jahr 2018 lagen Daten von 602 Jugendlichen vor, wovon 98 vorzeitig aus LIFT ausgeschieden sind.

### 3.2 Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen

Wie sehen die Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen, die LIFT vollständig durchlaufen haben, mit Abschlussjahr 2019 aus? Tabelle 1 liefert einen Überblick über die Gesamtgruppe, welcher in Abbildung 1 graphisch dargestellt wird.

Tabelle 1: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019

	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	315	45.0
Lehrstelle (EBA)	114	16.3
schulisches Brückenangebot	107	15.3
betriebliches Brückenangebot	39	5.6
Praktikum	50	7.1
Sonstiges	54	7.7
noch keine Anschlusslösung	21	3.0
Gesamt	700	100.0
fehlende Angaben	15	



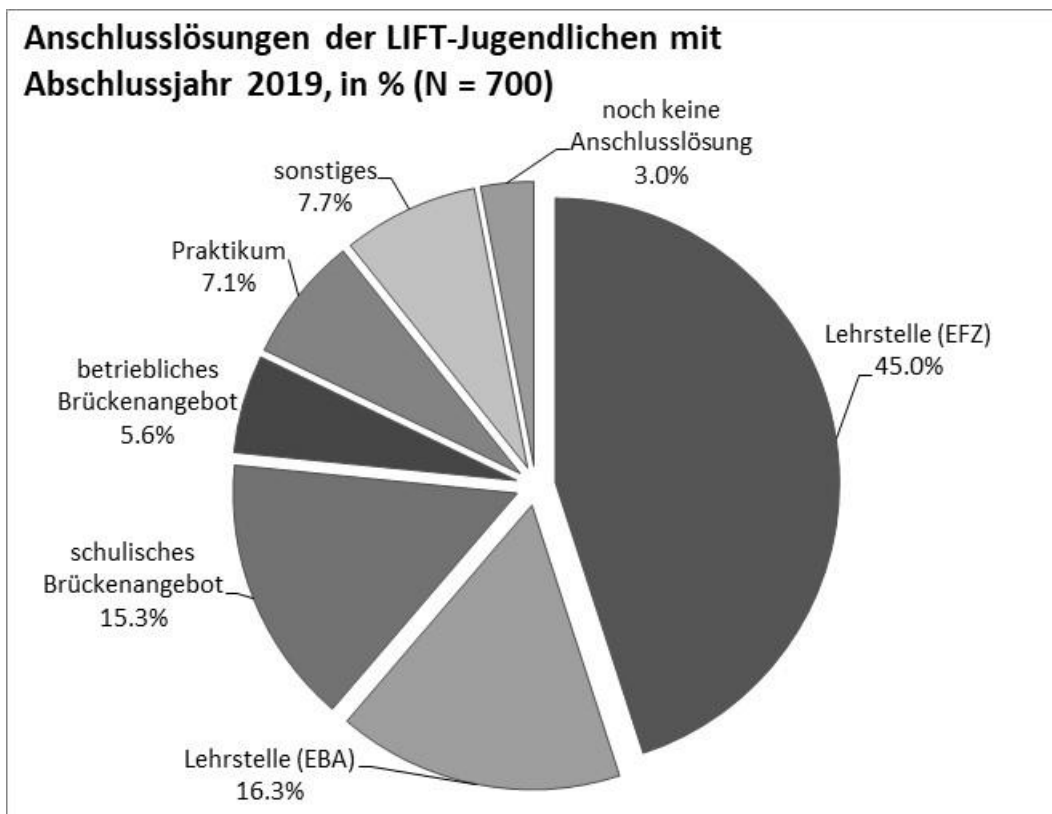


Abbildung 1:

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019 (graphische Darstellung)

Demnach haben 61.3% aller Jugendlichen, die das Jugendprojekt LIFT an ihren Standorten vollständig durchlaufen und 2019 die Schule abgeschlossen haben sowie von denen die Anschlusslösung bekannt ist, eine Lehrstelle gefunden. Dieser Wert liegt 5.7% höher als 2018. 73.4% der gefundenen Lehrstellen sind auf Niveau EFZ. Schulische Brückenangebote werden von rund jedem siebten und betriebliche Brückenangebote von rund jedem 18. Jugendlichen in Angriff genommen, rund jeder 14. macht ein Praktikum und rund jeder 13. hat eine sonstige Lösung (wie z.B. Auslandsaufenthalt). Rund jeder 33. hat noch keine Anschlusslösung gefunden.

Von den 429 gefundenen Lehrstellen gehen 27 (6.3%) auf ehemalige WAP zurück (18 von 315 EFZ und 9 von 114 EBA).

Eingeordnet in die Berufsfeldsystematik nach Zihlmann<sup>19</sup>, ergibt sich für gefundene Lehrstellen EFZ und EBA das in der folgenden Tabelle 2 dargestellte Bild, wobei Berufsfelder ohne gefundene Lehrstelle nicht aufgenommen sind.

Tabelle 2:

EFZ- und EBA-Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019 nach Berufsfeld

	EFZ		EBA		Gesamt	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
1 Natur	10	3.3	6	5.5	16	3.9
3 Gastgewerbe	24	8.0	8	7.3	32	7.8
4 Textilien	0	0.0	1	0.9	1	0.2
5 Schönheit, Sport	9	3.0	5	4.6	14	3.4
6 Gestaltung, Kunst	1	0.3	0	0.0	1	0.2
7 Druck	4	1.3	1	0.9	5	1.2
8 Bau	17	5.6	13	11.9	30	7.3
9 Gebäudetechnik	21	7.0	6	5.5	27	6.6
10 Holz, Innenausbau	10	3.3	3	2.8	13	3.2
11 Fahrzeuge	34	11.3	9	8.3	43	10.5
12 Elektrotechnik	14	4.7	3	2.8	17	4.1
13 Metall, Maschinen	17	5.6	5	4.6	22	5.4
14 Chemie, Physik	2	0.7	1	0.9	3	0.7
15 Planung, Konstruktion	4	1.3	0	0.0	4	1.0
16 Verkauf	36	12.0	25	22.9	61	14.9
17 Wirtschaft, Verwaltung	16	5.3	3	2.8	19	4.6
18 Verkehr, Logistik	18	6.0	6	5.5	24	5.9
19 Informatik	3	1.0	0	0.0	3	0.7
21 Gesundheit	38	12.6	4	3.7	42	10.2
22 Bildung, Soziales	23	7.6	10	9.2	33	8.0
Gesamt	301	100.0	109	100.0	429	100.0
fehlende Angaben	14		5		19	

Demnach verteilen sich die gefundenen Lehrstellen auf nahezu alle Berufsfelder. Über 10% der EFZ-Lehrverträge werden jeweils in der "Gesundheit", im "Verkauf" und bei "Fahrzeuge" abgeschlossen, EBA-Lehrverträge zu über 20% im "Verkauf" und zu über 10% auf dem "Bau".

Betrachtet man EFZ und EBA-Lehrverträge gemeinsam, so findet sich eine gewisse Häufung für die Berufsfelder "Verkauf", "Fahrzeuge" und "Gesundheit" mit einem Anteil von jeweils über 10%, wie die nachfolgende Abbildung 2 zeigt.

<sup>19</sup> z. B. <https://edudoc.ch/record/106589/files/Berufsfelder.pdf?version=1>

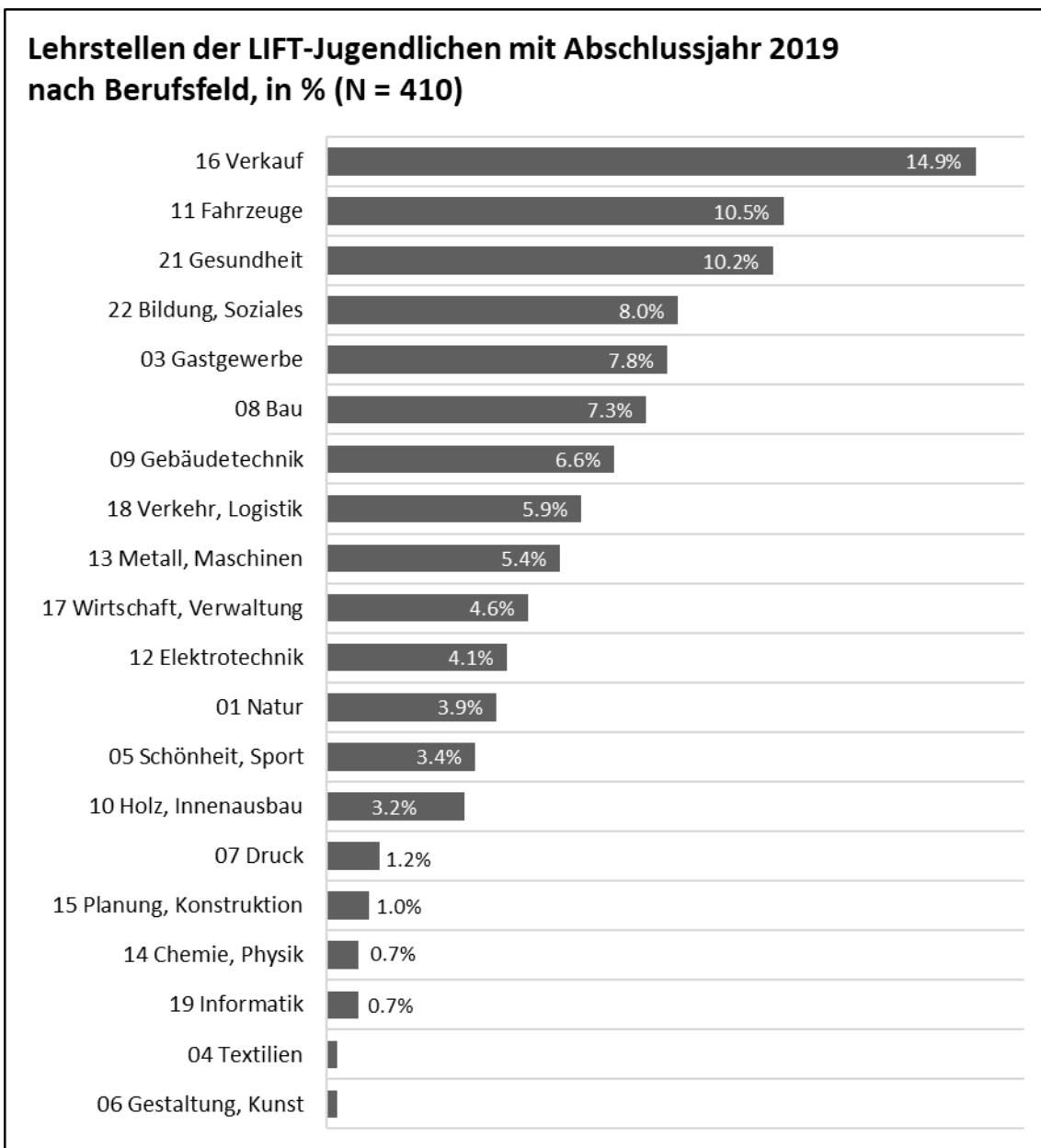


Abbildung 2:

Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019 nach Berufsfeld (graphische Darstellung)

Nimmt man das Geburtsland der Eltern der Jugendlichen als Indikator für den Migrationshintergrund und definiert einen solchen als gegeben, wenn mindestens ein Elternteil im Ausland geboren worden ist, so haben 409 bzw. nahezu 70% der Jugendlichen, von denen entsprechende Angaben vorliegen, einen solchen; 178 bzw. etwas über 30% hingegen nicht. Von 128 Jugendlichen liegen allerdings keine Informationen zu einem möglichen Migrationshintergrund vor. Die folgende Tabelle 3 gibt Auskunft über die Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen im Vergleich ohne und mit Migrationshintergrund.

Tabelle 3:

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019 nach Migrationshintergrund

	ohne Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	104	58.4	152	37.7
Lehrstelle (EBA)	20	11.2	79	19.6
schulisches Brückenangebot	19	10.7	70	17.4
betriebliches Brückenangebot	5	2.8	25	6.2
Praktikum	14	7.9	33	8.2
Sonstiges	13	7.3	31	7.7
noch keine Anschlusslösung	3	1.7	13	3.2
Gesamt	178	100.0	403	100.0
fehlende Angaben	0		6	

Es ist ersichtlich, dass LIFT-Jugendliche ohne Migrationshintergrund deutlich häufiger eine EFZ-Lehrstelle gefunden haben als LIFT Jugendliche mit Migrationshintergrund; bei den EBA-Lehrstellen ist es umgekehrt. Insgesamt fällt die Quote der Lehrstellenfindung bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund deutlich höher aus. Dafür nehmen Jugendliche mit Migrationshintergrund das schulische und das betriebliche Brückenangebot häufiger wahr. In den anderen Kategorien unterscheiden sich LIFT-Jugendliche mit Migrationshintergrund nur wenig von solchen ohne. Allerdings muss bei dieser Analyse berücksichtigt werden, dass der Anteil der Jugendlichen, über die keine Informationen zu ihrem Migrationshintergrund vorliegen, recht hoch ist. Offenbar ist es für die Standorte schwierig, diese Information zuverlässig geben zu können, so dass die Frage danach im Fragebogen oft unbeantwortet blieb.

Da sich die Rahmenbedingungen der LIFT-Durchführungen pro Kanton sehr unterschiedlich darstellen können (so ist z. B. die Wertigkeit und das Angebot von Brückenangeboten sehr unterschiedlich), lohnt sich die Darstellung der Anschlusslösungen im kantonalen Vergleich, was in der folgenden Tabelle 4 geschieht. Einschränkend muss aber gesagt werden, dass die Anzahl von LIFT-Jugendlichen in einigen Kantonen recht klein ist, so dass die Interpretation entsprechender Ergebnisse vorsichtig erfolgen muss.

Tabelle 4:

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2019 im kantonalen Vergleich

	Anschlusslösung							Gesamt
	Lehrstelle EFZ	Lehrstelle EBA	schulisches Brücken- angebot	betriebliches Brückenan- gebot	Praktikum	sonstiges	keine	
AG	15 31.3%	10 20.8%	9 18.8%	2 4.2%	4 8.3%	3 6.3%	5 10.4%	48 100.0%
AR	1 100.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	1 100.0%
BL	9 33.3%	7 25.9%	6 22.2%	2 7.4%	2 7.4%	1 3.7%	0 0.0%	27 100.0%
BS	0 0.0%	1 16.7%	5 83.3%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	6 100.0%
BE	28 45.9%	8 13.1%	17 27.9%	0 0.0%	3 4.9%	4 6.6%	1 1.6%	61 100.0%
FR	8 61.5%	0 0.0%	2 15.4%	2 15.4%	1 7.7%	0 0.0%	0 0.0%	13 100.0%
GE	0 0.0%	1 33.3%	1 33.3%	1 33.3%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	3 100.0%
GR	3 50.0%	0 0.0%	2 33.3%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	1 16.7%	6 100.0%
LU	9 33.3%	6 22.2%	4 14.8%	4 14.8%	2 7.4%	2 7.4%	0 0.0%	27 100.0%
NE	1 100.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	1 100.0%
SH	2 100.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	2 100.0%
SZ	9 64.3%	0 0.0%	0 0.0%	2 14.3%	1 7.1%	1 7.1%	1 7.1%	14 100.0%
SO	31 60.8%	8 15.7%	1 2.0%	1 2.0%	3 5.9%	6 11.8%	1 2.0%	51 100.0%
SG	10 71.4%	3 21.4%	0 0.0%	0 0.0%	1 7.1%	0 0.0%	0 0.0%	14 100.0%
TI	12 52.2%	3 13.0%	4 17.4%	1 4.3%	0 0.0%	2 8.7%	1 4.3%	23 100.0%
TG	37 48.7%	12 15.8%	10 13.2%	5 6.6%	6 7.9%	5 6.6%	1 1.3%	76 100.0%
VD	35 46.1%	1 1.3%	3 3.9%	12 15.8%	4 5.3%	16 21.1%	5 6.6%	76 100.0%
ZG	7 46.7%	2 13.3%	1 6.7%	0 0.0%	0 0.0%	5 33.3%	0 0.0%	15 100.0%
ZH	98 41.5%	52 22.0%	42 17.8%	7 3.0%	23 9.7%	9 3.8%	5 2.1%	236 100.0%
Gesamt	315 45.0%	114 16.3%	107 15.3%	39 5.6%	50 7.1%	54 7.7%	21 3.0%	700 100.0%

Berücksichtigt man für einen Vergleich nur Kantone mit mindestens 10 Jugendlichen (für eine einigermaßen gesicherte Aussage), so finden in allen Kantonen ausser Waadt über 50% eine Lehrstelle, in Freiburg, Schwyz, Tessin, Thurgau und Zürich sind es über 60%, in



Solothurn über 70% und in St. Gallen sogar über 90%. Auffallend ist die unterschiedliche Attraktivität eines schulischen Brückenangebotes. In Basel-Land und in Bern ist dieses besonders relevant, ist es dort doch für über 20% der Jugendlichen die gefundene Anschlusslösung. Bei über 15% der Jugendlichen der Kantone Freiburg und Waadt ist es ein betriebliches Brückenangebot.

Für die Kantone Bern, Waadt und Zürich finden sich im folgenden Kapitel 3.3 vertiefende Analysen.

### **3.3 Wertigkeit der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen im statistischen Vergleich**

Es stellt sich nun die Frage, was diese Zahlen genau bedeuten und ob bei diesen Anschlusslösungen von guten Quoten gesprochen werden kann, die für einen Erfolg von LIFT sprechen, oder ob man eher einen Misserfolg feststellen muss. In Kapitel 2 wurde schon beschrieben, dass dies zum einen wie schon in den Vorjahren mit einem Vergleich der LIFT-Anschlusslösungen zu kantonalen Vergleichsstatistiken überprüft wird. Dies geschieht bei den Kantonen Zürich, Bern und Waadt, für die zurzeit für LIFT ein kantonaler Leistungsauftrag besteht.

Die methodische Herausforderung besteht nun darin, erstens geeignete kantonale Vergleichsstatistiken zu finden und wenn das gelingt, zweitens zu LIFT möglichst vergleichbare Gruppen aus diesen Statistiken auszuwählen. Prinzipiell ist dabei zu beachten, dass eine vollständige Vergleichbarkeit LIFT/Kanton kaum herstellbar sein wird, sondern nur annäherungsweise erfolgen kann, aufgrund von unterschiedlichen Erhebungsmethoden und -zeitpunkten, uneinheitlichen Anschlusslösungsdefinitionen und nur ähnlichen Gruppenvergleichen.

Eine weitere Einschränkung in der Vergleichbarkeit dürfte in der Selektionspraxis von LIFT liegen: Da in LIFT im Regelfall aus den schwächsten Schülerinnen- und Schülergruppen (Kleinklassen, wo vorhanden Sekundar C, sonst Sekundar B, etc.) nochmals eine Auswahl am unteren Rand des Leistungsspektrums erfolgt (mit Ausnahme von therapeutisch oder juristisch auffälligen Jugendlichen), dürften die kantonalen Vergleichsstatistiken selbst bei bester Auswahl leicht leistungsstärkere Gruppen im Vergleich zu LIFT ausweisen. Beim späteren Gruppenvergleich ist damit schon von einem zumindest kleinen Erfolg von LIFT auszugehen, wenn die LIFT-Jugendlichen nicht schlechter abschneiden als die Jugendlichen aus den entsprechenden kantonalen Vergleichsgruppen. Andererseits muss beachtet werden, dass in dieser Analyse nur LIFT-Jugendliche berücksichtigt werden, die LIFT auch abgeschlossen haben. Bei Jugendlichen, die LIFT während der Schulzeit abbrechen, sind deren Anschlusslösungen nicht systematisch bekannt.



### 3.3.1 LIFT im Kanton Zürich

Will man sich im Kanton Zürich darüber informieren, welchen Weg Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit einschlagen, so hilft die Bildungsstatistik des Kantons weiter. Konkret stehen Daten aus der jeden Sommer durchgeführten Erhebung zur Schul- und Berufswahl (SBW)<sup>20</sup> zur Verfügung. In dieser Erhebung werden alle Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der öffentlichen Volksschule erfasst, die einen Berufswahlentscheid vor sich haben. Die Angaben hierzu werden direkt von den Schulen geliefert. Anfang Juli standen die Daten online zur Verfügung.

Als Anschlusslösungen werden die Kategorien *Berufliche Ausbildungen (3- bis 4-jährige berufliche Grundbildung, 2-jährige berufliche Grundbildung, Andere berufliche Ausbildungen) / Mittelschulen und andere Schulen (Mittelschule, Übrige Schulen) / Brückenangebote (Berufsvorbereitungsjahr an öffentlicher Schule, Berufsvorbereitungsjahr an privater Schule, Andere Brückenangebote) / Andere Anschlusslösungen (Praktikum, Motivationssemester, Anderes) / Keine Anschlusslösung / Keine Angaben* definiert.

Im Sommer 2019 betraf das 9456 junge Menschen nach Abschluss der öffentlichen Volksschule.

Im Folgenden ist die Frage interessant, wie die Anschlusslösungen von LIFT-Jugendlichen gemäss Erhebung in LIFT im Vergleich zu den Anschlusslösungen aus der SBW-Erhebung ausfallen. Um den Vergleich möglichst fair zu gestalten, ist eine der LIFT-Gruppe möglichst ähnliche Vergleichsgruppe auszuwählen.

Die LIFT-Standorte im Kanton Zürich haben ihre Jugendlichen grossmehrheitlich aus der Sekundarschule selektioniert. Informationen zu einer weitergehenden Differenzierung hinsichtlich des Schulniveaus liegen dieses Jahr nicht vor. Allerdings ist aus den Vorjahren bekannt, dass LIFT sowohl aus Sek C als auch aus Sek B selektioniert. Dieser Selektionsstrategie entsprechen die SBW-Kategorien „Schulische Herkunft: Sekundarstufe I, B“ sowie „Schulische Herkunft: Sekundarstufe I, C“. Zu berücksichtigen ist, dass es nicht überall im Kanton Zürich Sek-C Klassen gibt und entsprechend keine Unterscheidung Sek-B vs. Sek-C möglich ist. Dafür stammen wenige der LIFT-Jugendlichen aus „Besonderen Klassen“, wofür es in der SBW-Statistik keine Entsprechung gibt. Es ist somit nicht ganz einfach, eine faire Vergleichsgruppe auszuwählen, zumal die genaue Zusammensetzung der LIFT-Gruppe hinsichtlich Schulniveau nicht bekannt ist. Deswegen wird die LIFT-Gruppe für den folgenden Vergleich sowohl mit Sek C als auch mit Sek B verglichen.

---

<sup>20</sup> Ergebnisse der SBW sind im neuen Datenportal der Bildungsstatistik des Kantons Zürich unter <https://pub.bista.zh.ch/de/> noch nicht in der benötigten Aufschlüsselung online verfügbar. Sie wurden deshalb direkt bei der Abteilung Bildungsstatistik des Kantons Zürich angefragt, dort freundlicherweise aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Tabelle 5:

Vergleich der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Sek-C Klassen des Kantons Zürich, mit Abschlussjahr 2019

	LIFT		Zürich Sek-C	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	98	41.5	135	24.8
Lehrstelle (EBA)	52	23.0	154	28.3
schulisches Brückenangebot	42	17.8	113	20.7
betriebliches Brückenangebot	7	3.0	23	4.2
Praktikum	23	9.7	56	10.3
Sonstiges	9	3.8	35	6.4
noch keine Anschlusslösung	5	2.1	29	5.3
Gesamt	236	100.0	545	100.0
fehlende Angaben	1		2	

Tabelle 6:

Vergleich der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Sek-B Klassen des Kantons Zürich, mit Abschlussjahr 2019

	LIFT		Zürich Sek-B	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	98	41.5	2179	60.1
Lehrstelle (EBA)	52	23.0	105	2.9
schulisches Brückenangebot	42	17.8	739	20.4
betriebliches Brückenangebot	7	3.0	132	3.6
Praktikum	23	9.7	273	7.5
Sonstiges	9	3.8	89	2.5
noch keine Anschlusslösung	5	2.1	109	3.0
Gesamt	236	100.0	3626	100.0
fehlende Angaben	1		82	

Vergleicht man auf diese Art die Anschlusslösungen von LIFT-Jugendlichen mit denen des Kantons so fällt auf, dass die LIFT-Jugendlichen im Vergleich zu Jugendlichen aus Sek-C Klassen eine deutlich höhere Quote gefundener Lehrstellen auf Ebene EFZ und eine geringfügig niedrigere Quote auf Ebene EBA aufweisen. Im Vergleich mit Jugendlichen aus Sek-B Klassen ist zwar der Anteil gefundener Lehrstellen auf Ebene EFZ deutlich niedriger, auf Ebene EBA aber in ähnlichem Ausmass höher, so dass eine vergleichbare Quote gefundener Lehrstellen insgesamt resultiert. Geht man davon aus, dass LIFT auch dieses Jahr ungefähr gleichviele Jugendliche aus Sek-B und Sek-C selektioniert hat, ist die Erfolgsquote von LIFT insgesamt deutlich höher als im Kanton. Für die anderen Anschlusslösungen sind nur marginale Unterschiede festzustellen.





Die Zeiträume für beide Datensätze sind vergleichbar. In beiden Fällen beziehen sich die Angaben ca. auf das Ende der Pflichtschulzeit, so dass keine systematische Verzerrung der Ergebnisse aufgrund des Erhebungszeitraumes zu erwarten ist.

Die Tatsache, dass die LIFT-Jugendlichen in den verwendeten Daten der SBW-Statistik enthalten sein dürften, erscheint auf der Grundlage der Fallzahlen ohne nennenswerten Einfluss auf den vorgenommenen Vergleich.

### 3.3.2 LIFT im Kanton Bern

Will man sich im Kanton Bern darüber informieren, welchen Weg Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit einschlagen, so helfen die Daten aus der kantonalen Schulaustretenden-Umfrage<sup>21</sup> weiter. Die Statistik erfasst per Fragebogen den Laufbahntscheid, das Geschlecht, die Nationalität (CH oder Ausland), den Klassentyp und den Schulort für alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger der 9. Schuljahre sowie der Quarta-Klassen. Stichtag der jährlichen Erhebung ist der 1. Juni.

2019 wurden die folgenden Hauptkategorien für die Anschlusslösungen definiert: *Direkteinstieg (Berufliche Grundbildung EFZ oder EBA, Maturitätsschule (Gymnasium), Fachmittelschule (FMS)) / Zwischenlösung (Berufsvorbereitendes Schuljahr BVS, Vorlehre, privates Brückenangebot, Sprachjahr, Praktikum, praktisches Zwischenjahr, Motivationssemester) / keine Lösung (noch auf Lehrestellensuche, unentschlossen, Arbeit ohne Ausbildung, Rückkehr in die Heimat)*

Im Sommer 2019 betraf das 7634 junge Menschen im deutschsprachigen Kantonsteil.

Im Folgenden ist die Frage interessant, wie die Anschlusslösungen von LIFT-Jugendlichen gemäss Erhebung in LIFT im Vergleich zu den Anschlusslösungen aus der Schulaustretenden-Umfrage ausfallen. Um den Vergleich möglichst fair zu gestalten, ist eine der LIFT-Gruppe möglichst ähnliche Vergleichsgruppe auszuwählen. LIFT am ähnlichsten ist die Kategorie der „Schulaustretenden aus den 9. Realklassen“. Kein LIFT-Jugendlicher stammt aus einer Sekundarklasse, dafür sogar fünf aus besonderen Klassen. Deswegen können Berner Jugendliche dieser Kategorie dem folgenden Vergleich zugrunde gelegt werden. Entsprechende Ergebnisse sind Tabelle 7 zu entnehmen.

---

21

[https://www.biz.erz.be.ch/biz\\_erb/de/index/ueber\\_uns/ueber\\_uns/organisation/umfragen\\_und\\_statistiken.assetref/dam/documents/ERZ/MBA/de/berufsberatung/biz-statistiken/SCHAU\\_Brosch%C3%BCre\\_de\\_2019.pdf](https://www.biz.erz.be.ch/biz_erb/de/index/ueber_uns/ueber_uns/organisation/umfragen_und_statistiken.assetref/dam/documents/ERZ/MBA/de/berufsberatung/biz-statistiken/SCHAU_Brosch%C3%BCre_de_2019.pdf)

Tabelle 7: Vergleich der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Jugendlichen aus deutschsprachigen Realklassen des Kantons Bern, mit Abschlussjahr 2019

	LIFT		Bern	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	28	45.9		
Lehrstelle (EBA)	8	13.1		
Berufliche Grundbildung EFZ oder EBA <sup>22</sup>	(36)	(59.0)	1608	58.9
schulisches Brückenangebot	17	27.9		
privates Brückenangebot oder Sprachjahr			208	7.6
berufsvorbereitendes Jahr (BVS)			660	24.2
Vorlehre			60	2.2
betriebliches Brückenangebot	0	0.0		
Praktikum	3	4.9		
Praktikum, praktisches Zwischenjahr, SEMO			85	3.1
Sonstiges	4	6.6	11	0.4
keine Anschlusslösung	1	1.6		
Suche			56	2.1
Unentschlossen			41	1.5
Gesamt	61	100.0	2729	100.0
fehlende Angaben	0			

Vergleicht man die Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Jugendlichen aus deutschsprachigen Realklassen des Kantons, so stellt man fest, dass beide Gruppen nahezu identische Anschlusslösungen aufweisen.

Die Erhebungszeiträume für beide Datensätze unterscheiden sich leicht; die Daten für LIFT wurden zu einem etwas späteren Zeitpunkt erhoben. Es ist somit denkbar, dass die noch suchenden Jugendlichen aus der Schulaustretenden-Umfrage noch eine Anschlusslösung gefunden haben werden und sich ein Vergleich mit exakt identischem Erhebungszeitraum noch leicht zugunsten der Kantonsdaten verändern könnte. Allerdings betrifft dies 2019 prozentual recht wenige Jugendliche.

Die Tatsache, dass die LIFT-Jugendlichen in den verwendeten Daten in der Schulaustretenden-Umfrage enthalten sein dürften, erscheint auf der Grundlage der Fallzahlen ohne nennenswerten Einfluss auf den vorgenommenen Vergleich.

### 3.3.3 LIFT im Kanton Waadt

Will man sich im Kanton Waadt darüber informieren, welchen Weg Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit einschlagen, so findet man keine öffentlich direkt zugänglichen Informationen. Deswegen wurden die entsprechenden kantonalen Statistiken bei der «Di-

<sup>22</sup> In der kantonalen Statistik wird zwischen EBA und EFZ nicht weiter differenziert.

rection générale de l'enseignement obligatoire (DGEO)» angefragt und von dort freundlicherweise aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Im Folgenden ist die Frage interessant, wie die Anschlusslösungen von LIFT-Jugendlichen gemäss Erhebung in LIFT im Vergleich zu den Anschlusslösungen der Jugendlichen im Kanton Waadt ausfallen. Im Kanton Waadt gibt es auf Stufe Sek I die «voie pré-gymnasiale» (welche zu gymnasialen Ausbildungen führt: Maturitätsschule, allgemeinbildende Schule und «école de commerce») und die «voie générale» (welche zu Lehrausbildungen, oder die allgemeinbildende Schule oder die «école de commerce» führt). Innerhalb der «voie générale» gibt es weitere Abstufungen in zwei Niveaus in den Fächern Französisch, Deutsch und Mathematik. Die Jugendlichen können innerhalb der «voie générale» alle Fächer auf Stufe 1 besuchen (tiefste Leistungsstufe), alle Fächer auf Stufe 2 (höchste Leistungsstufe) oder einige Fächer auf Stufe 1 und einige Fächer auf Stufe 2. Um den Vergleich möglichst fair zu gestalten, ist eine der LIFT-Gruppe möglichst ähnliche Vergleichsgruppe auszuwählen. Da für die diesjährige Erhebung nicht bekannt ist, in welcher Gruppe sich die LIFT-Jugendlichen befinden, aber wie für LIFT üblich im tiefsten Leistungssegment selektiert wird, werden nachfolgend die Ergebnisse für die Gruppe der Jugendlichen mit allen Fächern auf Stufe 1 (Gruppe 111) sowie für die Gruppe der Jugendlichen mit Stufe 1 in zwei Fächern und Stufe 2 in einem Fach (Gruppe 112) dargestellt. Entsprechende Ergebnisse sind Tabelle 8 sowie Tabelle 9 zu entnehmen.

Tabelle 8:

Vergleich der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit der Gruppe 111 des Kantons Waadt, mit Abschlussjahr 2019

	LIFT		Waadt Gruppe 111	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	35	46.1	265	24.4
Lehrstelle (EBA)	1	1.3	21	1.9
schulisches Brückenangebot «école de la transition» «RAC1» / «RAC2»	3	3.9	268	24.7
betriebliches Brückenangebot Motivationssemester Vorlehre anderes Brückenangebot	12	15.8	45	4.2
Praktikum Sonstiges Schule Sek I (Repetition oder Reorientierung) Schule Sek II Kanton verlassen noch keine Anschlusslösung ohne identifizierte Anschlusslösung	4 16	5.3 21.1	78 52 5	7.2 4.8
			194	17.9
Gesamt	76	100.0	1084	100.0
fehlende Angaben	12			

Tabelle 9:

Vergleich der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit der Gruppe 112 des Kantons Waadt, mit Abschlussjahr 2019

	LIFT		Waadt Gruppe 112	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	35	46.1	244	27.7
Lehrstelle (EBA)	1	1.3	6	0.7
schulisches Brückenangebot «école de la transition» «RAC1» / «RAC2»	3	3.9	169 115	19.2 13.0
betriebliches Brückenangebot Motivationssemester Vorlehre anderes Brückenangebot	12	15.8	54 30 4	6.1 3.4 0.5
Praktikum Sonstiges Schule Sek I (Repetition oder Reorientierung) Schule Sek II Kanton verlassen noch keine Anschlusslösung ohne identifizierte Anschlusslösung	4 16 5	5.3 21.1 6.6	86 26 3 145	9.8 2.9 0.3 17.2
Gesamt	76	100.0	882	100.0
fehlende Angaben	12			

Vergleicht man die Anschlusslösungen von LIFT mit denen der Statistiken der «Direction générale de l'enseignement obligatoire (DGEO)», so kann man festhalten, dass die Quoten eines Lehrvertragsabschlusses EFZ oder EBA in der LIFT-Gruppe mit 47.4% wesentlich höher ausfallen als in den kantonalen Vergleichsgruppen (26.3% in Gruppe 111 bzw. 28.4% in Gruppe 112). Das schulische Brückenangebot ist für die kantonale Vergleichsgruppe hingegen deutlich häufiger als Anschlusslösung anzutreffen. Darüber hinaus ist im Kanton Waadt der Anteil an Jugendlichen "ohne identifizierte Anschlusslösung" mit rund 17% relativ hoch, wobei man diese Kategorie nicht direkt mit der Kategorie von LIFT "noch keine Anschlusslösung" vergleichen kann, da in der kantonalen Statistik auch Jugendliche enthalten sind, die z.B. ein Praktikum (bei LIFT eine separate Kategorie) oder ein Auslandssemester absolvieren.

Der Vergleich zur kantonalen Statistik relativiert das auf den ersten Blick negative Ergebnisse aus Tabelle 4, welches dem Kanton Waadt als einzigem Kanton mit mindestens 10 LIFT-Jugendlichen eine Quote unter 50% gefundener Lehrstellen als Anschlusslösung bescheinigt hat.

### 3.4 Wertigkeit der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen im Sinne von Zielerreichung

Eine weitere Möglichkeit, die Wertigkeit der Anschlusslösungen etwas fassbar zu machen besteht darin, diese mit zuvor definierten Erfolgsquoten, die als ein Projektziel dienen, zu vergleichen. Im Zuge der kantonalen Leistungsvereinbarungen wurde als ein Projektziel festgehalten, dass 50-60% der Schülerinnen und Schüler, die für LIFT selektioniert worden sind, eine EFZ/EBA-Lehrstelle als direkte Anschlusslösung finden sollen.

Die Überprüfung dieses Projektzieles ist nur mit einer Einschränkung möglich. Obwohl in der Datenerhebung versucht ist es kaum möglich, Anschlusslösungen für alle selektionierten LIFT-Jugendlichen zu bestimmen. Für diejenigen, die LIFT vorzeitig abgebrochen haben, ist die Datenlage nur sehr lückenhaft. Deswegen können verlässliche Aussagen nur für diejenigen, die LIFT auch abgeschlossen haben, gemacht werden. Wir gross und möglicherweise bedeutsam diese Informationslücke ist, wird in Kapitel 4 beschrieben.

Die folgende Tabelle 10 zeigt den auf dieser Grundlage ermittelten Zielerreichungsgrad pro Kanton. Hierfür wurden alle unterzeichneten EFZ- und EBA-Lehrverträge als erzielte Anschlusslösung als „Kriterium erfüllt“ gezählt, alle anderen gelten als Kriterium nicht erreicht.

Tabelle 10: Erfüllungsgrad des Erfolgskriteriums pro Kanton

Kanton	Kriterium erfüllt		Gesamt
	nein	ja	
AG	23 47.9%	25 52.1%	48 100.0%
AR	0 0.0%	1 100.0%	1 100.0%
BL	11 40.7%	16 59.3%	27 100.0%
BS	5 83.3%	1 16.7%	6 100.0%
BE	25 41.0%	36 59.0%	61 100.0%
FR	5 38.5%	8 61.5%	13 100.0%
GE	2 66.7%	1 33.3%	3 100.0%
GR	3 50.0%	3 50.0%	6 100.0%
LU	12 44.4%	15 55.6%	27 100.0%
NE	0 0.0%	1 100.0%	1 100.0%
SH	0 0.0%	2 100.0%	2 100.0%
SZ	5 35.7%	9 64.3%	14 100.0%
SO	12 23.5%	39 76.5%	51 100.0%
SG	1 7.1%	13 92.9%	14 100.0%
TI	8 34.8%	15 65.2%	23 100.0%

TG	27 35.5%	49 64.5%	76 100.0%
VD	40 52.6%	36 47.4%	76 100.0%
ZG	6 40.0%	9 60.0%	15 100.0%
ZH	86 36.4%	150 63.6%	236 100.0%
Gesamt	271 38.7%	429 61.3%	700 100.0%

Die Ergebnisse zeigen, dass das Ziel einer Quote von mindestens 50-60% gefundener Lehrstellen EFZ/EBA durch LIFT-Absolvierende in allen Kantonen zusammengenommen erreicht wird, und auch die Zielerreichung pro Kanton grossmehrheitlich positiv auf Grundlage des festgelegten Schwellenwerten ausfällt. Betrachtet man ausschliesslich Kantone mit mindestens 10 LIFT-Jugendlichen für eine einigermaßen gesicherte Aussage, so erreichen die Kantone Aargau, Basel-Land, Bern, Freiburg, Luzern, Schyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Zug und Zürich das gesteckte Ziel. Einzig der Kanton Waadt verfehlt es knapp, was angesichts der generell niedrigen Übertrittsquote für Lehrstellen im Kanton etwas relativiert werden muss (vgl. Kapitel 3.3.3). Inwiefern Abbruchquoten in LIFT eine Rolle spielen, wird im nächsten Kapitel untersucht.

#### **4 ABRUCHQUOTEN UND -GRÜNDE IN LIFT**

Neben den Anschlusslösungen von Jugendlichen, die LIFT abgeschlossen haben, ist eine relevante Information, wie viele Jugendliche die Teilnahme an LIFT abgebrochen haben und aus welchen Gründen das geschah. Die Anschlusslösungen würden nämlich in einem anderen Licht erscheinen, wenn nur ein kleiner Teil – und dann wahrscheinlich die leistungsmässig besseren – der ins Projekt eingetretenen Jugendlichen dieses überhaupt abgeschlossen hätten. Das wiederum könnte Einfluss auf den Zielerreichungsgrad haben.

Wie weiter oben schon ausgeführt, haben 715 Jugendliche 2019 das Jugendprojekt LIFT komplett durchlaufen und die Schule abgeschlossen. Weitere 146 Jugendliche haben ihre Teilnahme hingegen abgebrochen. Damit resultiert eine Abbruchquote von 17.0%, die damit nahezu identisch ist mit dem Wert von 2018.

Die Gründe für einen Abbruch sind vielfältig und der folgenden Tabelle 11 zu entnehmen:

Tabelle 11: Abbruchgründe

	Häufigkeit	Prozent
vorzeitiger Erfolg, Lehrvertrag	8	6.0
Vorbereitung als ausreichend empfunden	5	3.7
Schulaustritt bzw. -wechsel / Wegzug	28	20.9
Sozialverhalten/Disziplin	31	23.1
Motivationsprobleme	32	23.9
Probleme im Betrieb	3	2.2
zu grosse Belastung	1	0.7
Gesundheitsprobleme	5	3.7
andere Aktivitäten	6	4.5
anderes schulisches Angebot	4	3.0
besondere schulische Situation	9	6.7
Eltern plötzlich dagegen	2	1.4
Gesamt	134	100.0
fehlende Angaben	12	

Abbruchgründe, die direkt mit den Jugendlichen sowie LIFT verbunden sind die Gründe Motivationsprobleme (32), Probleme mit dem Sozialverhalten und der Disziplin (31) sowie Probleme im Betrieb (3), eventuell auch eine zu grosse Belastung (1). Dies macht die Hälfte der bekannten Abbruchgründe aus. Die andere Hälfte liegt vermutlich ausserhalb oder sogar weit ausserhalb des Einflussbereiches von LIFT und ist kaum dem Projekt anzulasten, im Fall des vorzeitigen Erfolges (Finden einer Lehrstelle) ist eventuell sogar das Gegenteil der Fall.

Im Hinblick auf das Finden einer Lehrstelle (und damit auch auf die in Kapitel 3.4 beschriebene Zielerreichung des Projektes) dürften wahrscheinlich diese 50% der Nennungen relevant sein, die auf eine geringere Wahrscheinlichkeit des Findens einer Lehrstelle durch die betroffenen Jugendlichen hindeuten. Somit scheint sich eine mögliche Verzerrung der Stichprobe der LIFT-Absolvierenden durch LIFT-Abbrechende hinsichtlich des Erreichens des Projektzieles in Grenzen zu halten. Allerdings muss an dieser Stelle sehr vorsichtig interpretiert werden, gibt es doch recht viele Lücken in der Argumentationskette.

Sicher hingegen ist, dass die diesjährige Abbruchquote von 17.0% vergleichbar ausfällt wie im Jahr zuvor. Die folgende Tabelle 12 zeigt dieses Ergebnis im Kantonsvergleich.

Tabelle 12: Abbruchquoten pro Kanton

Kanton	Abbruch von LIFT		Gesamt
	nein	ja	
AG	48 67.6%	23 32.4%	71 100.0%
AR	1 100.0%	0 0.0%	1 100.0%
BL	27 77.1%	8 22.9%	35 100.0%
BS	6 100.0%	0 0.0%	6 100.0%
BE	61 83.6%	12 16.4%	73 100.0%
FR	13 100.0%	0 0.0%	13 100.0%
GE	3 37.5%	5 62.5%	8 100.0%
GR	6 100.0%	0 0.0%	6 100.0%
LU	27 96.4%	1 3.6%	28 100.0%
NE	2 50.0%	2 50.0%	4 100.0%
SH	2 50.0%	2 50.0%	4 100.0%
SZ	14 73.7%	5 26.3%	19 100.0%
SO	51 96.2%	2 3.8%	53 100.0%
SG	14 70.0%	6 30.0%	20 100.0%
TI	24 88.9%	3 11.1%	27 100.0%
TG	76 81.7%	17 18.3%	93 100.0%
VD	88 78.6%	24 21.4%	112 100.0%
ZG	15 93.8%	1 6.3%	16 100.0%
ZH	237 87.1%	35 12.9%	272 100.0%
Gesamt	715 83.0%	146 17.0%	861 100.0%

Besonders auffallend im Kantonsvergleich ist, dass die Abbruchquoten stark variieren. Auch wenn man für einigermaßen verlässliche Aussagen nur Kantone mit mehr als 10 Jugendlichen berücksichtigt, reicht sie von 0.0% bis 32.4%. Analysiert man das vertieft so stellt man fest, dass die Handhabung nicht nur in den einzelnen Kantonen, sondern sogar in den einzelnen Standorten sehr unterschiedlich ist insbesondere hinsichtlich der Frage, ob das 9. Schuljahr noch ein LIFT-Jahr ist oder sein muss. Die Praxis zeigt, dass wer bereits im 7. Schuljahr einsteigt, am Ende des 8. Schuljahres schon mindestens 3-4 verschiedene Arbeitsplätze kennen gelernt hat. Je länger je öfter wird das an den LIFT-Standorten als aus-





reichend angesehen, so dass eine LIFT-Teilnahme auch im 9. Schuljahr nicht mehr für alle zwingend ist. Formal handelt es sich aber um Abbrüche aus LIFT, wenn am Standort eine LIFT-Dauer bis ins 9. Schuljahr vorgesehen ist. Kein Abbruch liegt hingegen vor, wenn die LIFT-Dauer am gesamten Standort reduziert ist, was immer öfter zur Praxis wird.

## 5 ZUSAMMENFASSUNG

Insgesamt haben 61.3% aller Jugendlichen, die das Jugendprojekt LIFT an ihren Standorten vollständig durchlaufen und 2019 die Schule abgeschlossen haben sowie von denen die Anschlusslösung bekannt ist, eine Lehrstelle gefunden. Dieser Wert liegt 5.7% höher als 2018. 73.4% der gefundenen Lehrstellen sind auf Niveau EFZ. Die gefundenen Lehrstellen verteilen sich auf nahezu alle Berufsfelder. Eine gewisse Häufung findet sich für die Berufsfelder "Verkauf", "Fahrzeuge" und "Gesundheit" mit einem Anteil von jeweils über 10% aller Lehrverträge. Auf den Verkauf entfallen sogar über 30% aller EBA-Lehrverträge. Von den 429 gefundenen Lehrstellen gehen 27 (6.3%) auf ehemalige WAP zurück (18 von 315 EFZ und 9 von 114 EBA). Schulische Brückenangebote werden von rund jedem siebten und betriebliche Brückenangebote von rund jedem 18. Jugendlichen in Angriff genommen, rund jeder 14. macht ein Praktikum und rund jeder 13. hat eine sonstige Lösung (wie z.B. Auslandsaufenthalt). Rund jeder 33. hat noch keine Anschlusslösung gefunden.

Die Projektziele aus den kantonalen Leistungsvereinbarungen mit einer 50-60% Quote der Anschlusslösung EFZ/EBA-Lehrstelle werden über alle LIFT-Standorte hinweg erreicht (mit der Einschränkung, dass nur über diejenigen LIFT-Jugendlichen, die LIFT auch abgeschlossen haben, zuverlässige Aussagen getroffen werden können).

Die diesjährige Abbruchquote liegt bei 17.0% und ist damit mit letztem Jahr vergleichbar.

Wichtig für die Einschätzung der Wertigkeit der Ergebnisse ist der Vergleich der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Jugendlichen ohne Förderung von LIFT. Da experimentelle Designs nicht durchführbar waren, erlangt der Datenvergleich auf Basis von kantonalen Statistiken besondere Bedeutung. Dort mit LIFT möglichst vergleichbare Gruppen zu finden, ist aufgrund von unterschiedlichen Erhebungsmethoden und -zeitpunkten sowie uneinheitlichen Anschlusslösungsdefinitionen zwar kein einfaches Unterfangen. Und auch bei nominell vergleichbaren Gruppen unterliegt die Vergleichbarkeit einer Einschränkung, die in der Selektionspraxis von LIFT liegt: Da in LIFT im Regelfall aus den schwächsten Schülerinnen- und Schülergruppen (Kleinklassen, wo vorhanden Sekundar C, sonst Sekundar B etc.) nochmals eine Auswahl am unteren Rand des Leistungsspektrums erfolgt (mit Ausnahme von therapeutisch oder juristisch auffälligen Jugendlichen), dürften die kantonalen Vergleichsstatistiken selbst bei bester Gruppenauswahl leicht leistungsstärkere Gruppen im Vergleich zu LIFT ausweisen. Somit wäre schon von einem zumindest kleinen Erfolg von LIFT auszugehen, wenn die LIFT-Jugendlichen nicht schlechter abschneiden als die Jugendlichen aus den entsprechenden kantonalen Vergleichsgruppen. Auch muss möglicherweise eine kleine Verzerrung dadurch in Kauf genommen werden, dass nur LIFT-Jugendliche berücksichtigt werden, die LIFT auch abgeschlossen haben. Dennoch gibt ein Vergleich unter diesen Bedingungen wertvolle Wirkungshinweise. Dabei zeigt sich, dass LIFT-Jugendliche sowohl im Kanton Zürich als auch im Kanton Waadt eine höhere Quote

gefundener Lehrstellen aufweisen als vergleichbare Jugendliche der Kantone ohne LIFT-Förderung. Im Kanton Bern fallen die Quoten vergleichbar aus.

Insgesamt kann von einer positiven Wirkung des Jugendprojektes LIFT ausgegangen werden. Die Quote derjenigen, die mit LIFT den direkten Einstieg in eine Lehre schaffen, hat 2019 einen neuen Höchststand erreicht.